Datum: 20.12.2017

Ähren Post

Ähren Post
8132 Egg ZH
043 833 80 60
www.ieb-medien.ch/index.php/medien/ae...

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 4'600
Erscheinungsweise: 6x jährlich

Seite: 11
Fläche: 114'786 mm²

Auftrag: 1008268
Themen-Nr.: 541.003

Referenz: 67908148
Ausschnitt Seite: 1/4

GETREIDEZÜCHTUNG IN FELDBACH

Was hat unser Brot mit Geduld zu tun?

Führung durch die Zuchtgärten in Feldbach. Die nächste Führung findet am Tag der offenen Zuchtgärten, am Samstag, 30. Juni 2018, statt.

Ganz am Anfang der Wertschöpfungskette, die im Brot als Produkt endet, steht die Getreidezüchtung. Der äusserst komplexe Züchtungsprozess erfordert einen langen Atem: Durchschnittlich braucht ein Getreidezüchter zehn bis zwölf Jahre, um eine neue Brotgetreidesorte zu entwickeln und auf den Markt zu bringen. Und dann kommen noch die Müller und Bäcker ins Spiel – auch sie müssen von der Qualität überzeugt sein, damit die neuen Sorten verwendet und zu Brot verbacken werden.

Peter Kunz hat sich seit bald 35 Jahren der biodynamischen Pflanzenzüchtung verschrieben und beweist damit, dass er einen langen Atem hat. Sein Betrieb, die Getreidezüchtung Peter Kunz, ist als gemeinnütziger Verein organisiert und hat einen Standort in Feldbach und eine Tochtergesellschaft in Deutschland. Herbert Völkle führt als Geschäftsleiter das zehnköpfige Züchterteam. Eine ganze Palette an Kulturpflanzen wird in Feldbach bearbeitet: Weizen, Dinkel, Emmer, Triticale, Mais, Sonnenblumen, Erbsen und Lupinen.

«Labor» in der freien Natur

Der Züchtungsbetrieb beim Oberhaus Feldbach liegt in idyllischer Lage am Zürichsee – mit herrlichem Blick über die Gubelbucht bis hin zum Schloss Rapperswil und eingerahmt von dem einzigartigen Alpenpanorama. Das «Labor» befindet sich in der freien Natur – die Züchtungsarbeit findet draussen in den Zuchtgärten auf den Feldern statt. Wofür brauchen wir denn die Züchtung neuer Sorten? Die älteste Kulturpflanze – der Weizen – ernährt die Menschen seit 10 000 Jahren und ist in unserem Gemeindewappen als wunderschöne Garbe abgebildet. Hafer, Roggen, Mais und Raps sind weitere bekannte Anbauprodukte. Nebst den Getreidesorten kennen wir von früher Stangenbohnen, Kefen, Höckerli und vom «Runkelnputzen» her die Zuckerrüben. Das sollte doch eigentlich in dieser Vielfalt ausreichen – und wächst ohne Probleme?

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 20.12.2017

Ähren Post

Ähren Post
8132 Egg ZH
043 833 80 60
www.ieb-medien.ch/index.php/medien/ae...

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 4'600
Erscheinungsweise: 6x jährlich

Seite: 11
Fläche: 114'786 mm²

Auftrag: 1008268
Themen-Nr.: 541.003

Referenz: 67908148
Ausschnitt Seite: 2/4

Herr Völkle, welches war der Anlass, ein Unternehmen zu gründen, das sich der Getreidezüchtung verschreibt?
Das Interesse für die Landwirtschaft vor Ort. Wir möchten Qualitätssorten anbieten, die ohne Chemie auskommen und sich für die nachhaltige Landwirtschaft eignen. Für den Bioanbau passende Sorten waren vor 15 Jahren noch Mangelware.

Warum braucht es die Züchtung und was ist das Ziel?
Die Kulturpflanzen müssen mit den immer stärkeren Anbau- und Klimaveränderungen mithalten können und dennoch gesund bleiben. Diese laufende Anpassung wird durch den Züchtungsprozess ermöglicht. Wir züchten für gute Erträge und stabil hohe Qualität, sowie Resistenz gegenüber Schädlingen und Pilzkrankheiten. Das Ziel ist, dass sich neue Sorten in unserer Gegend, in unserem Klima und in unserer Bodenbeschaffenheit wohlfühlen und gut gedeihen.

Warum braucht es zehn Jahre für die Entwicklung einer neuen Sorte?
Mit einer sorgfältigen Auswahl von «Eltern» versuchen wir günstige Anbaueigenschaften in einer neuen Pflanze zu vereinen: Wir nehmen zum Beispiel eine sehr gesunde, krankheitsresistente Weizensorte und kreuzen diese mit einer frühreifen Linie. Das ist der Beginn eines geduldigen und aufwändigen Prozesses. Aus den Kreuzungen im ersten Jahr wählen wir 20 bis 40 Körner. In den vier bis fünf folgenden Jahren bildet sich daraus eine riesige Vielfalt an neuen Pflanzentypen mit unterschiedlichsten Eigenschaften. Insgesamt bauen wir jedes Jahr 350 bis 600 Populationen an. Mit der Zeit bilden sich stabile Typen heraus, die einzeln herausgesucht und in tausenden Einzelähren-Nachkommenschaften wieder ausgesät werden. Wir begleiten die Pflanzen und beurteilen jede einzeln nach agronomischen Kriterien wie Standfestigkeit, Gesundheit und Abreife. Zusätzlich zur Beurteilung der Anbaueigenschaften auf dem Feld werden die Körner im internen Labor auf Mahl- und Backqualität analysiert.

Wie hoch sind die Anforderungen an die Körner?
Die Anforderungen sind sehr hoch. Nur die besten Körner werden ausgewählt und schaffen es bis zur handelbaren Sorte. Unser hoher Qualitätsanspruch und die entsprechenden Analysen und Selektionskriterien haben die Sorte Wiwa zum schweizerischen Standard bei den Bio-Weizensorten gemacht. Bevor die Sorte nach solchen langjährigen Züchtungsprozessen vermehrt und gehandelt werden darf, muss sie eine offizielle Sortenprüfung vom Bund bestehen. Diese wird von der Fachstelle Agroscope durchgeführt und dauert zwei bis drei Jahre.

Wie lässt sich ein solcher Forschungsbetrieb wirtschaftlich rechnen?
Forschen generiert in erster Linie Kosten. Sie können sich vorstellen, dass wir in den Entwicklungsjahren keine Einkünfte mit neuen Sorten generieren. Wir sind auf Spenden angewiesen. Zu unseren Unterstützern zählen Private, Stiftungen, Firmen und Organisationen. Rund zehn Prozent der Einkünfte stammen heute aus Lizenzen der Saatgutverkäufe unserer Vermehrungspartner. Die Finanzierung unserer Arbeit stellt jedoch jedes Jahr aufs Neue eine grosse Herausforderung und gleichzeitig Unsicherheit bezüglich Planung dar: Der Grossteil der Fördergelder ist projektgebunden – eine Basisfinanzierung, z. B. vom Bund, fehlt.

In dem interessanten Jubiläumsheft «25 Jahre Getreidezüchtung Peter Kunz» steht geschrieben: «Wir können unsere Zukunft in die Hand nehmen und gestalten.» Was sind Zielsetzungen und

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 20.12.2017

Ähren Post

Ähren Post
8132 Egg ZH
043 833 80 60
www.ieb-medien.ch/index.php/medien/ae...

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 4'600
Erscheinungsweise: 6x jährlich

Seite: 11
Fläche: 114'786 mm²

Auftrag: 1008268
Themen-Nr.: 541.003

Referenz: 67908148
Ausschnitt Seite: 3/4

Erwartungen für die nähere Zukunft?
Wir wollen weiterhin «Zukunft säen». Das heisst, mit innovativen, standortangepassten, ertrags- und qualitätssicheren Biosorten eine Antwort auf die klimatischen Herausforderungen bereithalten.

Heinz Brunner-Buchli

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 20.12.2017

Ähren Post

Ähren Post
8132 Egg ZH
043 833 80 60
www.ieb-medien.ch/index.php/medien/ae...

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 4'600
Erscheinungsweise: 6x jährlich

Seite: 11
Fläche: 114'786 mm²

Auftrag: 1008268
Themen-Nr.: 541.003

Referenz: 67908148
Ausschnitt Seite: 4/4

«Wir wollen weiterhin ‹Zukunft säen›.»

Die Büschelernte – junge Zuchtstufen werden von Hand geerntet für die Aussaat im nächsten Jahr.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch